

General Anzeiger



Saltesches Tageblatt.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus.

für Halle und den Saalkreis.

Kaisersche Neueste Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Zentgraf.

Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße 16.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Weniger nehmen femer sämtliche Adressen entgegen.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Galleische Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Der Roman einer Hofdame.

Halle, 7. Juni.

Der Roman einer Hofdame, worüber wir gestern bereits unter „Deutsches Reich“ kurz berichtet, hat zu einer Gießfluge geführt, die am Donnerstag unter dem Rubrum Anna Milewsky contra Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein die 13. Civilkammer des Landgerichts I in Berlin beschickte.

Die vom R.-M. Dr. Lubjanski vorzutragende Vorgeschichte des Prozesses klingt fast wie ein Roman, dürfte aber, wenn die Angaben der Klägerin auf Wahrheit beruhen, zweifellos eine dramatische Momente in sich bergen.

Nun erreichte sich ein merkwürdiger Vorfall. Die Verwandten der Prinzessin glaubten wohl, daß es die Klägerin sei, welche die zu großen Ausgaben veranlaßte, und Herzog Ernst Günther, der Neffe der Prinzessin, dürfte darauf, daß Fräulein M. alle Fälle aus der Umgebung der letzteren entfernt werde.

sondern sofort die Stadt zu verlassen habe. Sie war darüber sehr entriistet und verlangte, daß sie, wenn ihr etwas vorgekommen werde, der Prinzessin gegenübergestellt werden möge.

Das herrliche Ereignis der Klägerin sei schon längst unbenommen aufgeschlagen gewesen. Diefelbe sei, notwendig bittend, gar keine Hofdame, sondern eine einfache Amerikanerin gewesen.

jeweils 80000 M. beifien und sich von der Prinzessin die von ihr behauptete Summe der Sicherheit wegen habe zurückgeben lassen. Der Herzog Ernst Günther habe keinerlei Auftrag erteilt, die Zulage mit Geld wegzunehmen, er habe das Geld niemals in Besitz genommen und keinerlei Vorteil davon gehabt.

Politische Meberficht.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juni. (Spezial-Meldung.) Gleiten Abend um 8 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Reichstagspalast zum Abendessen, welches beim Reichskanzler Grafen Bülow zu Ehren der im 1911 bis 1912 an die Angoldgeheiten her anmendigen Staatsminister und Ministerialräte deutscher Bundesstaaten stattfand.

(Auf der Schiffsanreise in Danzig) fand am Donnerstag im Beisein des Prinzen und der Prinzessin Johann Georg von Sachsen der Einsegnungs des Kreuzfahrers „Dr. v. Lützow“ statt. Die Zeremonie hielt Prinz Georg. Er führte daran aus, daß nun der Wunsch des Kaisers, das mein Allergnädigster König und Chief zur Zeit persönlich erscheinen möchte, die König, welcher für die Marine das lebhafteste Interesse hegt, hätte sich zu einem großen Weibereu nicht wohl ganz, um die Reize zu unterbrechen. Karan hat er meine Frau und mich beauftragt, ihr und die Königin bei der Reise zu begleiten, ein Auftrag, der uns mit hoher Freude erfüllt. Zu unserer Zeit blüht unsere Marine immer mächtiger empor, nimmt die Bedeutung, die ihr innewohnt, stetig zu, mehr ihre Reize auf allen Meeren, wendet sich ihr das allgemeine Interesse zu. Das zu einer solchen Zeit ein mächtiges Kriegsschiff den Namen „Berlin“ zu fuhren auf das meine Meer hinausstrahlen soll, erfüllt uns — ich kann das im Namen unserer ganzen Familie mitteilen — mit Stolz. Möge das Schiff diesen Namen, den unsere Familie seit fast 100 Jahren führt, immer mit Ehren tragen! Möge es sich leuenen Schweiher nicht „Meeresheim“ würdig gefellen! Möge es der Kaiserlichen Marine kein „Hakenknopf“ das seine Wort! — Erhaben soll die Prinzessin die Lanke mit folgenden Worten: „Für Allerhöchsten Reich, für Majestät des Kaisers und Königs mune ich Euch, hoches Schiff, auf den Namen „Berlin“.

(Die Gräfin Wismar) veröffentlicht folgende Danafassung: „Auf bewegt durch die nicht endenden Beireie meiner Teilnahme, mi

Zwischen Lieb' und Pflicht.

Novelle von R. Sommer.

(Fortsetzung.)

Elisabeth wußte das alles. Sie kam ja mit so manchen armen Leuten in Verbindung durch Tante Eva, die auch in eine barmherzige Samariterin war. Da erfuhr sie denn von dem großen Freunde der Armen. Die Leute wurden gar nicht müde, von ihrem Helfer und Tröster zu sprechen.

„Ich will alles thun, Herr Doktor, alles — helfen Sie mir!“

Ja, das war der Freund der Armen, von dem sie das Heil erwartete, zu dem sie aufhauen mit vollem Vertrauen.

Und dann hatte sie, erschreckt von einem Geräusch, den gesunkenen Kopf gehoben.

Da stand er schon im Rahmen der Thür und sah auf sie hin, wie man auf eine Wistion sieht. Er wollte, leicht zusammenzuckend, wieder zurücktreten, aber es war zu spät, sie hatte ihn schon gesehen, und nun trat er vollends näher. Er streckte ihr die Hand zum Gruß entgegen, ganz erntinnal, es durchsuchte sie förmlich, als sie die Lippe hincineigte. So sollte es nun vorbei sein mit dem alten Groll und der alten Witterkeit?

Das Schicksal führt uns schon wieder zusammen an eines Kindes bleicher Hände, Fräulein Linning. Wissen Sie noch, vor zwei Jahren standen wir auch einmal so befeinander, damals, er hielt inne mit schmerzlichen Lächeln.

Amals sprach ich zu hilttere, böse Worte zu Ihnen, Herr Doktor, in dem Wahnum meines Schmerzes, vergeben Sie es mir. Es that mir eben deshalb so weh, weil ich glaubte, die Abweigung gegen mich trüge Schuld an des Kindes Tode. Ich wollte es absolut nicht begreifen, daß die Natur mir die Gabe versagt hatte, Sorgen zu gewinnen — ich —

Sie hatte leise aufschluchsend das Gesicht in die Hände gepreßt. Das ganze bittere Gefühl frührerer Tage kam wieder über sie.

Fräulein Elisabeth!

Er zog mit sanfter Gewalt ihr die Hände von dem Gesicht und sah tief in die weinenden Augen.

Das war es nicht, Elisabeth, o nein, das nicht. Es war etwas ganz anderes, etwas — er hielt erschrocken inne. „Sie hatten recht damals mit Ihren scharfen und verwehenden Worten, wenn Sie auch nicht wissen konnten, aus

welchen Gründe meine Karte entpung. Ich habe immer darauf gedacht später, und bin nie wieder hart gewesen, Elisabeth, mi

Er hielt immer noch ihre beiden Hände und nun drückte er sie warm und fest.

„Sie sind meiner Mutter eine Tochter geworden, Elisabeth, Sie müßten mit auch eine Schwester sein — wollen Sie?“

Oh sie es wollte? O, wie gern! Ihre Augen lagten es ihm deutlich, aber dann zuckte es plötzlich wie jähe Angst durch ihre Seele, was war es nur? Sie wußte es nicht.

Sie hatte ihm die Hände entgegen und war hinausgeeilt, vorbei an dem armen Mann, der sein Weib in den Armen hielt und es tröstete, so gut er es vermochte, der sich beizien wollte, er hatte es ja verprochen.

Tage waren verstrichen seitdem, aber Elisabeth hatte den Augenblick, wo es Hat geworden war zwischen ihnen, wo Groll und Witterkeit ihr Ende erwidert hatten, nicht vergehen können. Das erste Wärmelied stand fort und fort vor ihrer Seele, sie hörte immer noch seine milde, bittenden Worte: „Wollen Sie meine Schwester sein, Elisabeth?“

Seine Schwester, wie ein süßes, tiefes Glück hatte sie diese Worte in ihrem Herzen getragen seitdem, es war, als sei ihr Leben dadurch ein ganz anderes geworden.

Und nun wollte sie zu ihm, sie mußte sich befeien, die Tante Eva wieder erwachte aus ihrem Schummer. Er war ja auch noch nicht wieder zu Hause, sie durfte ruhig gehen und doch — es legte sich so bang dabei auf ihre Seele — warum doch nur?

Und nun slog sie dahin durch den leise fallenden Schnee. Sie hatte schon dicht vor den Stufen der Veranda, da hielt sie plötzlich an. Was war das? Ein Widrigkeit fiel gerade durch die Fenster ihr entgegen.

Er war also doch zu Hause, vielleicht geht eben heimgekehrt?

Das Herz klopfte ihr zum Zerschpringen, sie mußte die Hand darauf pressen — warum das nur? Und dann zog es wie ein

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or bleed-through.

- 9. Erwerb von Erbschaften vom Grundst. Schmerstraße Nr. 28 im Wege der Enteignung.
- 10. Erwerb von Erbschaften in der Farnstraße im Wege der Enteignung.
- 11. Nachlassenschaft für das Städtische Grundst. nördlich der Poststraße.
- 12. Wahl des Kuratoriums für die Hausbesitzerliste.
- 13. Umbauung der im 1. 4. 1900 für Kauf von Erbschaften infolge Durchführung von Gültigkeitigen Beträge auf die Anzahlung von 1900.
- 14. Weglassung eines Kredites für den Kaiserbesuch bei der Denkmals-Entstehung.
- 15. Ansetzung eines Rauschens.

Der Stadterbeben-Direktor Dr. V. Dittenberger.

Stimmkommission. An der gestrigen Sitzung wurde für das von den Grundbesitzern durchgeführte 3 bis 41 Nachlassmässig zur Erbschaft entfallende Land, eine Veräußerung von 45 Hektar, während die Eigentümers 50 Hektar pro verlangen. Ein zur Veräußerung entfallende Grundstück soll im Wege der Zwangsenteignung erworben werden. Die zum Ausbau der Straße III am Südviertel erforderlichen Mittel wurden bewilligt. Für das von dem Grundbesitzer durchgeführte 28 Nachlassmässig zur Erbschaft entfallende Land verlangt der Eigentümer eine Veräußerung von 1200 Hektar pro qm. Die Stimmkommission erklärte sich damit einverstanden, daß nur 600 Hektar geordert werden und für den Fall der Nichtannahme das Zwangsenteignungsverfahren eingeleitet wird. Zum Schluss wurden noch die geordneten 70000 Hektar zur Befreiung der Kosten der Veräußerungserklärungen für den zu enteignenden Grundstück bewilligt.

Von der Universität. An den aus dem Wintersemester verwichenen Studenten sind im Sommerhalbjahr durch Reimmatrikulation 489, durch Veränderung des akademischen Bürgerrechts 126, zusammen 615 gekommen. Die Gesamtzahl der Studenten beträgt 1713: Theologen 87, (44 Deutsche, 43 Nichtdeutsche), Juristen 417 (413 Deutsche, 4 Nichtdeutsche), Philosophen 733 (415 Deutsche mit dem Rang der Reife, 220 Deutsche ohne Rang der Reife, 98 Nichtdeutsche), Orientalisten 192 (184 Deutsche, 8 Nichtdeutsche). Außerdem haben die Ortsämter zum Ende der Vorlesungen vom Rektor erhalten 150 nicht immatrikulierte Deutsche und Nichtdeutsche (darunter 41 Dänen). Die Gesamtzahl der Hörer beträgt also 1862.

Arzt. Am 20. und 21. Juni findet auf dem Hofplatze Sonntag und Montag statt. Die Verlosung bzw. Anweisung der Plätze erfolgt am 18. und 19. Juni, die Ausgabe der politischen Einheitskarten am 20. und 21. Juni.

Preisverbreitung. Die Teilnehmer der Stadterbeben-Verlosung in der Dammstraße sind am 20. Juni durch den Stadterbeben-Direktor V. Dittenberger eingeladen. Die Verlosung beginnt um 10 Uhr. Die Gewinner der Verlosung sind: Herr ...

Unterhaltungsbulletin für angehende Krautleute. An der mit dem heutigen Mittage der Universität verbundenen städtischen Unterhaltungsbulletin für angehende Krautleute sind im Laufe des Monats Mai 79 Stellen zur Verfügung gestellt. Davon zählten 7 zum städtischen Dienst, 6 zum höheren und 6 zum niedrigeren Dienst. Der Preis für ein Jahr im ersten Jahrgang beträgt 20 Mark, im zweiten 15 Mark, im dritten 10 Mark. Der Nachweis auf Überfälle betrug 10 Mark, auf Dittlerie 3 Mark, auf Lupinus 3 Mark bezahlt werden.

Unterhaltungsbulletin der händischen Volkshochschule. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die geologischen Institute und von dem von dem Grundbesitzer durchgeführte 28 Nachlassmässig zur Erbschaft entfallende Land, eine Veräußerung von 1200 Hektar pro qm. Die Stimmkommission erklärte sich damit einverstanden, daß nur 600 Hektar geordert werden und für den Fall der Nichtannahme das Zwangsenteignungsverfahren eingeleitet wird.

Naturwissenschaftlicher Verein. In der gestrigen Sitzung gab die Vorsitzende, Herr ... Vortrag über die geologischen Verhältnisse der Provinz Sachsen. Der Vortrag wurde mit großer Aufmerksamkeit verfolgt.

Die Vergrößerung der Post- und Telegraphen-Unternehmen. Diese Vergrößerung wurde am 7. Juni 1900 beschlossen. Die Vergrößerung der Post- und Telegraphen-Unternehmen wurde am 7. Juni 1900 beschlossen. Die Vergrößerung der Post- und Telegraphen-Unternehmen wurde am 7. Juni 1900 beschlossen.

Die Vergrößerung der Post- und Telegraphen-Unternehmen. Diese Vergrößerung wurde am 7. Juni 1900 beschlossen. Die Vergrößerung der Post- und Telegraphen-Unternehmen wurde am 7. Juni 1900 beschlossen.

Die Vergrößerung der Post- und Telegraphen-Unternehmen. Diese Vergrößerung wurde am 7. Juni 1900 beschlossen. Die Vergrößerung der Post- und Telegraphen-Unternehmen wurde am 7. Juni 1900 beschlossen.

Die Vergrößerung der Post- und Telegraphen-Unternehmen. Diese Vergrößerung wurde am 7. Juni 1900 beschlossen. Die Vergrößerung der Post- und Telegraphen-Unternehmen wurde am 7. Juni 1900 beschlossen.

Die Vergrößerung der Post- und Telegraphen-Unternehmen. Diese Vergrößerung wurde am 7. Juni 1900 beschlossen. Die Vergrößerung der Post- und Telegraphen-Unternehmen wurde am 7. Juni 1900 beschlossen.

Die Vergrößerung der Post- und Telegraphen-Unternehmen. Diese Vergrößerung wurde am 7. Juni 1900 beschlossen. Die Vergrößerung der Post- und Telegraphen-Unternehmen wurde am 7. Juni 1900 beschlossen.

Die Vergrößerung der Post- und Telegraphen-Unternehmen. Diese Vergrößerung wurde am 7. Juni 1900 beschlossen. Die Vergrößerung der Post- und Telegraphen-Unternehmen wurde am 7. Juni 1900 beschlossen.

Die Vergrößerung der Post- und Telegraphen-Unternehmen. Diese Vergrößerung wurde am 7. Juni 1900 beschlossen. Die Vergrößerung der Post- und Telegraphen-Unternehmen wurde am 7. Juni 1900 beschlossen.

Beobachten des 6. Juni: Die Witte Franziska Dehler geb. Stödel 82 J. Friederike 31 J.

Telegramme und letzte Nachrichten

Berlin, 7. Juni. (Meldung des „P.M.“) Auf dem gestrigen Abend in der Reichsversammlung verhandelten dieer internatonalen Konferenzkongress bräute unter anderem Russen u. Belgischen einen Vertrag über die Obergrenzen förmlicher auf dem Kongress vertreten Staaten aus. Im Namen der französischen Delegation antwortete Herr Guesnet, der seine Rede in ein Hoch auf den Kaiser Wilhelm und die ganze kaiserliche Familie ausklingen ließ. Minister u. Reichsratsmitglieder haben darauf nachgesehen, um in einer weiteren Sitzung die Solidarität der Nationen zu feiern, welche die aufständischen Ereignisse mitbrachte und abschwängte. Unter allgemeinem Beifall sprach auch die Delegation der anderen Staaten, insbesondere wurden die Worte der englischen und amerikanischen Delegationen bemerkt.

Hamburg, 7. Juni. (Meldung des „P.M.“) Die der „Hamburg.“ aus dem Haag ersicht, ist der internationale Schiedsgerichtshof mit den richtigen Diplomaten in Angelegenheit des Burenkrieges in geheimer Sitzung versammelt gewesen.

Siefel, 7. Juni. (Meldung des „P.M.“) Gegen die Wahl des Bürgermeisters Vorerhob die Vertreter des eingewanderten Stadtviertels Gander Protest, weil nur diejenigen Einwohner zur Wahl zugelassen worden seien, die ihre Eintragung in die Bürgerrolle der Stadt nicht verloren Sonntag hatten.

Frankfurt a. M., 7. Juni. (Meldung des „P.M.“) Graf Waldersleben's Oberverwaltungsamt hat, wie man erwarten mag, unter dem Strapsen im Osten etwas gelitten, so daß er eine Kur gebrauchen muß. Nach einer in Bad Gomburg eingetroffenen Meldung wird der Hofmarschall sofort nach seinem Eintreffen in Deutschland nach Karlsruhe nach Gomburg kommen und im Grand Hotel Wohnung nehmen.

Frankfurt a. M., 7. Juni. (Wolff's Büu.) Der „P.M.“ wird aus Karlsruhe gemeldet: Der Hofmarschall wird sich morgen um 10 Uhr der Schenkung von Leipzig nach einem Wierzug aufmachen. Zwei Herrenwagen wurden geterriment, 10 Reisende sind leicht verletzt.

London, 7. Juni. (Wolff's Büu.) In einer gestern Abend erschienenen Verlautbarung wird gemeldet, daß in den Gesetzen am 1. und 2. Juni am Pinares River 7 Mann getötet, 15 Mann verwundet worden sind und zwar alle von britischen Schiffen. Die Verluste bezieht sich hauptsächlich auf das letzte Gefecht zwischen, denn hier läßt den Verlust aber britischer Schiffen.

London, 7. Juni. (Meldung des „P.M.“) Auf Festung wird gemeldet: Die beiden Deutschen, welche bei dem Zerstörer „Krawall“ Schiffe erloschen, waren keine Teilnehmer, sondern haben ruhig an ihren Tischen in einem Kasinoessen. Der französische Kommandeur hat jetzt seinen Posten verlassen, innerhalb der französischen Genesung zu bleiben.

Hofplatz, 7. Juni. (Wolff's Büu.) General Frensch hat um eine starke Vermehrung der britischen Soldaten gebeten, damit er in der ägyptischen Expedition fahre. Er erklärte ferner, daß er keinen Festzug gegen Kräftiger unterstützen würde, bis er die Befreiung erlaubt haben würde. General Kräftiger hat alle Bannern vorwärts, welche er in Kamerun gebildet hat, in ein Heildag als Geheime gebracht.

Verhaken des „General-Anzeiger“

- Wohnungszustände.** Die Wohnungszustände sind in Halle ungenügend.
- Bürgerrecht.** Der Bürgerrecht sind in Halle ungenügend.
- Wahlrecht.** Das Wahlrecht sind in Halle ungenügend.
- Arbeitsrecht.** Das Arbeitsrecht sind in Halle ungenügend.
- Staatshaftung.** Das Staatshaftung sind in Halle ungenügend.
- Verhinderung.** Die Verhinderung sind in Halle ungenügend.
- Wahlrecht.** Das Wahlrecht sind in Halle ungenügend.
- Arbeitsrecht.** Das Arbeitsrecht sind in Halle ungenügend.
- Staatshaftung.** Das Staatshaftung sind in Halle ungenügend.
- Verhinderung.** Die Verhinderung sind in Halle ungenügend.

Stadtsammler Nachrichten

- Stadtsammler Halle 8., Zeitraum 20:**
- Aufgehoben (6. Juni):** Der Entler Heinrich Böling und August Dieb, Verhaftung 28 und 29. Juni. Diebstahl 28. Juni. Der Dieb Heinrich Böling, Verhaftung 28. Juni. Diebstahl 28. Juni. Der Dieb Heinrich Böling, Verhaftung 28. Juni. Diebstahl 28. Juni.
 - Geordnet (6. Juni):** Dem Fabrikarbeiter Robert Jäger ein S. Robert, Verhaftung 11. Juni. Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Böling ein S. Verhaftung 11. Juni. Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Böling ein S. Verhaftung 11. Juni.
 - Gestohlen (6. Juni):** Des Verarbeiters Josef Hagan ein S. Verhaftung 11. Juni. Des Verarbeiters Josef Hagan ein S. Verhaftung 11. Juni.
 - Aufgehoben (6. Juni):** Der Schneidermeister Karl Schneider, Verhaftung 11. Juni. Der Schneidermeister Karl Schneider, Verhaftung 11. Juni.
 - Geordnet (6. Juni):** Dem Schneider Hugo Schmidt ein S. Verhaftung 11. Juni. Dem Schneider Hugo Schmidt ein S. Verhaftung 11. Juni.
 - Gestohlen (6. Juni):** Des Verarbeiters Josef Hagan ein S. Verhaftung 11. Juni. Des Verarbeiters Josef Hagan ein S. Verhaftung 11. Juni.

Wratzke & Steiger,
Hof-Juweliere und Edelschmiede.
Geräthe und Schmuck im neuesten Styl.

- Wasserläufe:** Am 6. Juni: Weichenfeld Oberpegel + 2,08; Unterpegel + 0,50. 7. Juni: Weichenfeld Oberpegel + 2,10; Unterpegel + 2,30. 6. Juni: Weichenfeld Oberpegel + 1,98; Unterpegel + 1,46. Oberpegel + 1,76. Dresden + 0,48. Magdeburg + 1,45.

Gelentlich der **Bäcker- und Conditorei-Ausstellung**

gestatte ich mir, die geehrten Besucher derselben zu einem **kostenlosen Besuch meiner Mechan. Kunst- und Musikwerk-Anstaltung, I. Etage** (Grosse Scheunwürdigkeit von Halle) ganz ergebenst einzuladen.

Besichtigung und Vorführung der Kunstwerke von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr unentgeltlich. Während der Anstaltungs-Dauer zugleich **grosse Ausstellung von den neu patentierten besten Weckeruhren** der Welt, unentbehrlich für jede Bäckerei und Conditorei, welche so lange wecken, bis man dieselben abstellt.

Gustav Uhlig,
Halle a. S., Untere Leipzigerstrasse.
Größtes Lager der Provinz Sachsen in Uhren, Musikwerken, Automaten, Phonographen, sowie Gold-, Silber- u. Luxus-Waaren.

Bitte Preise vergleichen.

Es ist uns gelungen, in

Porzellan und Steingut

verschiedene äusserst vortheilhafte Posten einzukaufen und bringen solche

bedeutend unter regulärem Preis

Freitag, Sonnabend, Sonntag, Montag

soweit Vorrath vorhanden, zum Verkauf. Diese Waaren sind für die Dauer dieses Angebotes im

Parterre auf Separattischen ausgelegt.

Wir erwähnen daraus:

Waschgarnituren dekoriert 5theilig 1,45 Mk.

- | | | | |
|--|-------------------|--------------------------------|-----------------|
| Kaffeekannen echt Porzellan zum Ausfuchen in verschiedenen Größen. | 24, 18 u. 15 Fig. | Echte Porzellan-Tassen | Stück 3 Fig. |
| Kaffeekannen echt Porzellan, groß verschiedene Facons | 35 Fig. | Gemüse-Kumpen mit Rand | 9 Fig. |
| Porzellan-, Dessert-, Compotteller | 5 Fig. | Gemüse-Kumpen mit Rand, größer | 15 Fig. |
| | | Viereckige Salatiären | 22, 15, 10 Fig. |

Waschgarnituren ff. dekoriert 5theilig 2,40 Mk.

- | | | | |
|----------------------------------|--------------|-----------------|---------------|
| Speiseteller tief u. flach | Stück 3 Fig. | Satz Salatiären | Stück 38 Fig. |
| Blaue Speiseteller tief u. flach | 7 Fig. | Salatiären groß | 28 Fig. |

Waschgarnituren 2,85 Mk.

5theilig, große Kugelform.

Waschgarnituren 3,85 Mk.

5theilig, große Kugelform, buntes Glumendekor.

- | | | | |
|-----------------------------------|---------|---|--------------------------|
| Tasse mit Goldrand und Untertasse | 9 Fig. | Salz- und Mehlresten blan Zwiebelmuster mit feinem Holzdeckel | 31 Fig. |
| Waschbecken groß | 28 Fig. | Porzellan-Dessertteller zum Ausfuchen | 18, 19 u. 20 Ctm. 7 Fig. |

Waschgarnituren 4theilig fein dekoriert 1,25 Mk.

54 Gr. Ulrichstraße 54.

M. Bär

54 Gr. Ulrichstraße 54.

